

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 18 (1892)  
**Heft:** 36  
  
**Rubrik:** Briefkasten der Redaktion

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 24.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Bruder Straubinger auf der Schweizerwalze.

Zu Sankt Gallörten klopf' ich an bei einem frommen Hekkaplan.  
Da sprach er voller Spott: „Du kriegst nix, helf' dir Gott!  
Wir müssen das Geld für die Begräbniskosten sparen!“ Litum, litum,  
litum lei, lustig ist die Walzerei.

Zu Bern an einer Kneiperei gab's letzten Montag Schlägerei;  
Es war ein Mordgebrüll, da wurd' es plötzlich still,  
Denn es trat ein Mitglied vom Weltfriedenskongress herein und sagte,  
wir sollen gefälligst ihre Statuten lesen! Litum, litum etc. etc.

Zu Laufen in der kleinen Stadt, wo's dreierlei Religionen hat,  
Da werd' ich plötzlich fromm, tret' in den schönen Dom,  
Aber der Siegrist jug mich hinaus und sagte: „Sie Altkatholik, Sie!“ —  
Litum, litum etc. etc.

Zu Lausanne bot ich mich dann an zum „Crampen“ auf der Eisenbahn.  
Doch ging's mir schlecht, o weh! Es sprach Herr Ruchonnet:  
„Ich will lieber wohlfeilere Stafstener, damit ich meinen Direktorgehalt  
erhöhen kann.“ Litum, litum etc. etc.

Zu Frybourg in dem Nüchterland hielt ich den Hut auch in der Hand.  
Da gab man mir ganz nett ein Lotterie-„billiett“,  
Aber mit dem Bemerken, daß dann eventuell das große Loos der Staat  
bekommen müsse. Litum, litum, litum etc. etc.

Zu Schneef, wo man französisch spricht, erhielt ich keine Arbeit nicht;  
Und als ich focht auf deutsch, da holten sie die Peitsch,  
Weil sie fürchten, von mir germanisiert zu werden. Litum, litum, litum  
lei, lustig ist die Walzerei.

**Sämt:** „Weißt du, daß si im neue Bundesrathhus amerikanischi  
Wederuhre igliehrt hei?“

**Chrigel:** „Das wär no nid der größt Luxus bert; die Herre  
Büroschaffe schünnte no fräveliger bim Schoppe hode, we si wüßte, daß im  
Büro hie und da Depper gwecht würdi.“

**Sämt:** „Meinst es sig wäge däm? De bist em no nid ganz druffe.  
Gesh no nid gesh, daß die Weder am Vormittag all uf Zwölfi und am  
Namittag uf Sächsi grichtet wärde?“

**Chrigel:** „Die Milionsdommere! Es geit doch nüt über praktisch  
Güt! —“

## Styvvoll.

Karlinschen war gar ein fein zierliches Kind,  
Mit Händchen, wie Lilienblätter so lind,  
Mit Lippen, so rosig, so süßbereit,  
Nie sah man solch Mädchen seit langer Zeit.  
Wer kann es verargen, wenn Züngling und Mann  
Karlinschens Gunst zu gewinnen sann?

Sie aber, sie gab sich nicht diesem und dem,  
Sie wünscht sich ein Leben, reich und bequem;  
Ein Handwerksmann wär' ihr denn doch zu profan,  
Man sieht seinen Händen die Arbeit ja an.  
Beamter vom Staat? Um Gott, nimmermehr!  
Wo schafft' er das Geld für das Nötzigste her?

's ist Einer gekommen, der hat es riskirt,  
Karlinschen als Braut zum Altare geführt.  
Und was er ihr konnt' an den Augen abseh'n,  
Er schafft es ins Haus, konnt' ihr nie widersteh'n.  
Ja selbst wird's gewährt: Louis quinze ist der Styl,  
In dem sie ein Salon-Ameublement will.

Es währt' nicht sehr lange. Der Mann ging fallit,  
Der Wohlstand verschwand und der Hausfrieden mit.  
Es zieht nun verzweifelt von Kneipe zu Kneip',  
Karlinschen, noch reizend, sucht sonst Zeitvertreib.  
Der Geist Louis quinze in den Meubeln ja haust:  
Der Brunk ist gerettet, die Ehre versaußt.

## Vom Fache.

**A.:** „Gestern war wieder mal große Keilerei. Der Sohr des  
Loosbändlers Scheinchen hat den Kopf kreuz und quer verbunden.“

**B.:** „Das wird den Alten kaum überrascht haben.“

**A.:** „Wieso nicht?“

**B.:** „Na, der muß doch wissen, daß es im Verkehr mit Loosen eben  
mitunter Haupttreffer abseht.“

## Preis-Räthsel.

Der Degen an des Kriegers Seiten;  
Schießwaffen aus vergang'nen Zeiten;  
Der Wagen, dess' Geispann entlaufen;  
Die Schlingel, die nur ulken, rauhen;  
Die Prämienloose, glückbergessen;  
Der hohle Zahn, der schmerzt beim Essen;  
Der Pfropfen, der das Labfal bannt;  
Ein Check für mich, aus Rothschilbs Hand —  
— Was sind sie All' in Bausch und Bogen? L.

Für die richtige Auflösung dieses Räthfels durch unsere Abonnenten  
setzen wir durch das Loos vier Preise aus, je im Werthe von zehn, fünf,  
drei und zwei Franken. Die Auflösungen müssen vor Erscheinen der nächsten  
Nummer eingelangt sein.

## Modern.

„Leidet der junge A. noch an unglücklicher Liebe?“

„Und ob? Aber er geberdet sich nicht mehr so unsinnig, wie früher.  
Er fürchtet nämlich, falls er sich wieder so melancholisch stellen würde,  
könnte man in ihm einen Choleraanfandibaten erblicken.“

## Erfruchtig Ausischt.

**Diener:** „So, Sie treten bei Frau Diabolinsky in Dienst. Na, da  
werden S' halb rothe Wangen kriegen.“

**Dame:** „Ah, Sie meinen von der g'sunden Luft und von 's gute  
Essen?“

**Diener:** „Aee, ich meine von den g'sunden Watschen der Gnädigen.“

Was ist für ein Unterschied zwischen einem Don Juan und einem  
Festpokal?

Der Festpokal ist ein Ehrenbecher  
und ein Don Juan ist ein Ehenbrecher.

## Briefkasten der Redaktion.

**L. J. I. K.** Warum sollte die Schweiz nicht eine Kunstakademie haben können? Eigentlich müßte sie schon eine haben, wenn überhaupt der gute Wille dazu vorhanden wäre. Aber eben dieser gute Wille lebt nur in einer feinen Zahl patriotischer Seelen und bis er so weit in andere übergeimpft ist, daß er in Bern anfängt ins Gemüth zu fallen, da vergehen lange Jahre und bis zur Realisirung der Projekte dann noch einmal so viele. Wenn Sie also Ausdauer genug haben, dann stoßen Sie nur frühlich ins Horn, der „Rebelspalter“ reitet mit. — **U. I. V.** Ueber den „Brand von Grindelwald“ ist bei Drell Hüfli u. Co. in Zürich eine in Bild und Wort sehr gut ausgestattete Broschüre à 50 Cts. erschienen. Wenden Sie sich direkt an diesen Verlag.

— **S. K. I. Z.** Ein Lehrer hat den Schülern vom Bampyr erzählt und fragt nachher den unaufmerksam gewesenen Karl: „Wie heißen die Thiere, welche den Menschen das Blut ausaugen?“

„Die Kapitalisten,“ antwortet Karl nach einigem Rägen. Da heißt's auch: Früh krümmt sich, was ein Haken werden will. — **O. U. I. S.** Die vorige Erklärung des Hrn. Dr. K. gegen Hrn. Reblauskommisär A. in der „N. Z. Z.“ duftet genau wie der von ihm entlaute Regensberggewein. — **Peter.** Hat irgend ein Schwarzer geschimpft, daß Sie sich untrer so annehmen? Wo denn? Das wäre ja lustig. Die Gescheltden von ihnen sind sonst nicht so empfindlich. — Der Protest soll nächstes Mal ertönen. — **Z. I. G.** Wenn das große Fernrohr, welches uns den Mond bis auf einen Meter nähert, vollendet ist, wird man ganz genau sehen, ob auf dem Mars wirklich Kanalingenieure ihr Wesen treiben und ob die dortigen Dampfboote ebenfalls an Magenbeschwerden leiden, wie unsere. — **Dkl.** Diesem Vielgereisten schlägt noch ein warmes Herz im Busen; er hat wenigstens Einen sehr frohlig angepakt, der in seine Liebeszone trat. Wie man diese Krankheit nennt? Fragen Sie gest. einen Juristen, die verstehen der, die das Rechte. — **Spatz.** Nein, es fehlte am Raum. Schönen Dank und Gruß. — **G. I. R.** Solche Thiere sind nie von Anfang an groß, sie werden es erst, wenn sie gewählt sind. — **Origenes.** Ja wohl, aber gerade an diesen Nuditäten machte man die Erfahrung. Uebiges acceptirt. — **C. C. I. U.** Man kann Ihr Kind nicht zwingen, den Religionsunterricht zu besuchen und Sie kann man nicht zwingen eine Kirchensteuer zu zahlen, wenn Sie aus der Landeskirche ausgetreten sind. — **O. D. I. W.** Etwas Badendes? Den Einen pakt das, den Andern dieses. Am paktendsten sind die Landjäger. — **E. I. H.** Eine Beschreibung zu der Skizze kam uns nicht zu. — **L. S.** Warum denn nicht? In Chaudesfonds ist ja auch ein Cylinderehrenmacher Fleischhauer. Das wird einmal illustriert, warten Sie nur noch ein Bißchen. — **T. V. I. G.** Machen Sie ein bezügliches Inerat in den Wirtshäusern der (Verlag des „Gastwirth“ in Zürich), das wird Erfolg haben. — **G. I. W.** Das Landjägerhüchlein ist gut, das soll den Lesern servirt werden. — **M. J.** Straßburg liegt auf der Schanz und Mantua in Banden. Bringen Sie uns Jemand, der das nicht weiß, und Ihr Wunsch soll erfüllt werden. —



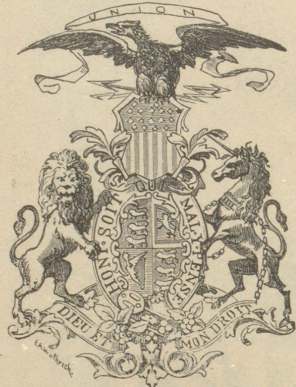
**Lucifer.** Schönen Dank für die neue Wagenladung, welche nach Bedarf zur Aufschüttung gelangt. Hoffentlich geht das zweite Blatt auch so rasch auf den Wunsch ein. Brief später. — **Ch. G.** Thali ist unrettbar verloren. — **Fischer.** Die Fischereiausstellung in Rapperswil sei zum Besuche sehr zu empfehlen. — **R. S.** Nun gibt es zwei Fliegen auf einen Klapp. Der Wig schleicht zwar schon lange als Greis herum, aber sauber heruntergeputzt ist wie neu. — **E. F.** Es gibt Männer, welche den Teufel nicht fürchten, aber ihre Frau. — **H. I. Frkf.** Unsere Velozipedisten machten ihre Sache gut, wir lassen Nichts über sie kommen. — **Jobs.** Auch wieder Einiges. Grub. — **L. J. I. H.** Das Orto-gravi-Gedicht ist sehr gut. — **M. N.** Keine Angst vor der Cholera, sei das beste Präservativ. Gutes Bier darf getrunken werden, erklärt die neueste Fachkenntnis. Uebrigens können Sie ganz ruhig sein, so lange die Späßen umher fliegen, ist die Cholera nicht zu fürchten. Es hilft sich auf vielseitige Beobachtung, daß die kleinen Vögel vor dieser Seuche stehen. — **N. N.** Unmöglich; wenden Sie sich an einen Thierarzt. — **L. J.** „Gang lieber zume Sauner und trink en tüchtige Fahne und denn verschlaf bis Gnujeer.“ Corrodi gibt diesen Rath

und er soll gut und bewährt sein. — **Verschiedenen:** Anonymes wird nicht angenommen und nicht beantwortet.

**AVIS.**  
Täglicher Eingang der Neuesten  
**Herbst- und Winterstoffe zu Damenkleidern**  
Prachtvolle Auswahl. — Muster umgehends franko. — Versandt direkt ins Haus, Meter-, Roben- und Stückweise durch das Erste Schweiz. Versandthaus  
**Oettinger & Cie., Zürich.**  
Herren-Stoffe, Flanelle, Rohe und gebleichte Baumwoll- und Leinenstoffe. Muster umgehends. 125

**Offiziers-Uniformen**  
**J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, I. Etage, Zürich.**

**ANGLO-AMERICAN**  
unterm Hôtel National Zürich  
T. A. Harrison, Direktor.



2 Engl. Marchand Tailleurs  
**Complete Ausstattung**  
für Herren  
Bonneterie, Ganterie, Cravatten,  
Caoutchouc-Mäntel, Parfümerie,  
Thee, Teppiche, Linoleum etc.  
Spezialität engl. Artikel.



**Echte Briefmarken.**  
60 Spanien . . . Mk. 1.25  
40 Schweden . . . „ 1.75  
30 Span. Westind. . . „ 2.25  
25 Portugal . . . „ 1.25  
19 Helgoland . . . „ 1.25  
15 Island . . . „ 3.—  
16 Preussen . . . „ 1.25  
Alle verschied. Porto extra.  
Preisliste über 870 Serien gratis.  
26 **W. Künast, Berlin W. 64,**  
Gegründet 1866. Unter den Linden 15.

**ADOLF BARTOSIK,**  
BERLIN, Ritterstr. 88.  
**Fabrik für Möbel-Beschläge, Knopfcharniere, Toilettenleuchter, Amoretten zur Dekoration etc.**  
Naturgrosse Abbildungen gratis und franco. 53-26

**Kranken Kindern zur Genesung, gesunden zum Schutze vor Erkrankung.**

In Hunderten von Gutachten sprechen sich hervorragende Aerzte mit höchster Anerkennung über den Werth von **Dr. med. Hommel's Hämotogen** als Unterstützungsmittel für die Ernährung der Kinder aus. Ein kleiner Zusatz dieses mächtigen **knochen- und blutbildenden Mittels** zur Milch (1-2 Theelöffel für Säuglinge, 1-2 Kinderlöffel für grössere Kinder, täglich) fördert das Wachstum in energischer Weise, hebt die Verdauung, erleichtert die Zahnbildung und beseitigt Knochen- und Drüsen-erkrankungen. 123

Herr Dr. Scheurer in Worb (Ct. Bern) schreibt: „Ihr Hämotogen ist mir in der letzten Zeit namentlich in der Kinderpraxis sehr lieb geworden.“

Herr Dr. Burkhalter in Thun: „Dr. Hommel's Hämotogen gebrauchte ich mit überraschendem Erfolge bei einem einjährigen Mädchen, das Erscheinungen mittleren Grades von Rha-chitis und Scrophulose darbot.“

Herr Dr. Wieland in Rheinfelden: „Es ist eine Freude zu sehen, wie nach fortgesetztem Gebrauche dieses trefflichen blutbildenden Mittels die vorher so blassen Wangen der kranken Kleinen sich frisch färben.“

Preis per Flasche Fr. 3. 25. Dépôts in allen Apotheken.

Demnächst wird erscheinen **II. Auflage** des  
**Hans Schwarz' Adressbuch**  
für Industrie, Handel und Gewerbe der Schweiz.

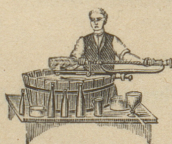
Diese neue Auflage enthält nicht nur die industriellen Firmen, sondern alle Gewerbe- und Handelsgeschäfte, und wird dadurch zu einem **allgemeinen Adressbuch**, welches folgende grosse Vortheile andern Adressbüchern gegenüber aufweist: 1. Es ist eine genaue **Branchen-Eintheilung** durchgeführt 2. Bei den industriellen Etablissements und Engros-Häusern sind die Spezialitäten angegeben, die sie fabriziren resp. führen. 3. Ein **Spezialitäten-Register** ermöglicht es, für jeden gesuchten Artikel sofort die richtigen Bezugsquellen zu finden. 4. Enthält das Adressbuch weitere Angaben zur Hervorhebung einer Firma, wie Gründung, Inhaber, ob im **Handelsregister** eingetragen, etc., bei Fabriken: Arbeiterzahl, Art und Grösse der Betriebskraft, Beleuchtung etc., bei Hôtels: Rang, Zimmerzahl, Preise etc. — **Subscriptionspreis Fr. 18** (12 Lieferungen à 1 Fr. 50). **Ausführl. Prospekt gratis.** — Nach Erscheinen kostet das geb. Buch Fr. 25. — Es werden auch einzelne Kantone abgegeben. — Inserate billigst. 122-6

**Hans Schwarz & Cie., Seidengasse 5, Zürich.**

Tüchtige Agenten an allen Hauptorten gesucht.



Flaschen- und Gläser-Reinigungs-Maschine,



welche zur gründlichen und schnellen Reinigung aller Arten Flaschen, Gläser u. s. w. bei spielend leichter Handhabung nur zu empfehlen ist. Preis für Flaschen 15 M., für Flaschen und Gläser mit Ständer 22. 50 M. Preisl. m. über 300 Illustr. verschiedenartig. Maschinen u. Utensilien für Kellereibetrieb und Hausbedarf gratis. 90  
**Hermann Delin, Berlin, Chorinerstr. 9.**



**MÜLLER-ACADEMIE zu WORMS a. Rh.**  
**(Mühlenbau- u. Müllerschule)**  
beginnt einen neuen Lehrkurs am 1. Oktober 1892. Dauer der Ausbildung acht Monate. 113-3  
Direktion. **FRITZ ENGEL.**

**Tyroler Weine.**

Mein grosses Lager von vorzüglichsten abgelagerten Tyroler Weinen bringe in empfehlende Erinnerung.

Direkter Verkauf in Wagenladungen oder in Fässern von 300 und 600 Litern ab Bahnhof Zürich.

Von den Aerzten als bester Magenwein anerkannt. 19

**Eugen Maurer,**

7, Römervgasse, 7,

(früher zur Tyrolerhalle).



Excellente Gesundheitskuren macht man durch den Gebrauch des Apoth. J. P. Mosimann'schen Eisenbitters. Bei richtigem Gebrauch (nach Vorschrift, genau, kurmässig, anhaltend) kann man in Schwächzuständen des Blut-, Verdauungs- und Nervensystems (bei Magenleiden, Blutarmuth, Nervenschwäche, langsamer Reconvalescenz u. dgl.) eines guten Erfolgs versichert sein. Von ärztlichen Autoritäten empfohlen. — Pr. Fl. 2. 50. — **Dépôts:** Zürich: Brunner, Apoth. am Limmatquai, auch in den übrigen Apotheken. 114

Goldene Medaille  
Weltausstellung Paris 1889.  
**CHOCOLAT**



**SUCHARD**  
**NEUCHÂTEL (SUISSE).**  
13